

**Dubai International Award
Best Practice-Beispiele
zur Verbesserung der Lebensqualität**

**Leitfaden zu Ausschreibung und
Berichtsformat**

Inhaltsverzeichnis

Dieser Leitfaden enthält Detailinformationen dazu, wie ein Best Practice-Beispiel für den Dubai International Award zur Verbesserung der Lebensqualität (DIABP) einzureichen ist. Sie finden insbesondere Informationen zu folgenden Punkten:

- ◆ Teil 1 - Über den Preis
- ◆ Teil 2 - Dubai Erklärung
- ◆ Teil 3 - Definition von Best Practices
- ◆ Teil 4 - Details zum Dubai International Award
- ◆ Teil 5 - Preiskategorien, Rahmen & Kriterien
- ◆ Teil 6 - Einreichungsprozess
- ◆ Teil 7 - Auswahlprozess
- ◆ Teil 8 - Zeitplan

Anhänge:

- ◆ Anhang 1 - Berichtsformat für die Dokumentation eines Best Practice-Beispiels
- ◆ Anhang 2 - Thematische Kategorien
- ◆ Anhang 3 - Best Practices Partner Institutionen
- ◆ Anhang 4 - Dokumentation
- ◆ Anhang 5 - Kontaktinformationen

Anmerkung: Bitte kopieren und verteilen Sie diese Richtlinien je nach Bedarf. Sie sind derzeit auch in Arabisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Chinesisch erhältlich.

Den Leitfaden zur Ausschreibung und eine Download-Datei für die Nominierung eines Best Practice-Beispiels erhalten Sie hier: www.dubaiaward.ae und www.unhabitat.org

TEIL 1: ÜBER DEN PREIS

Der Dubai Award wurde 1995 unter dem letzten Scheich Maktoum Bin Rashid Al Maktoum ins Leben gerufen, und zwar während der United Nations International Conference, die damals zwischen dem 19. und 22. November in Dubai stattfand. 914 Teilnehmer aus 95 Ländern trafen sich, um Best Practice-Beispiele mit positiven Auswirkungen auf die Lebensqualität zu würdigen. S.H. Scheich Mohammed Bin Rashid Al Maktoum, Vizepräsident und Premierminister der VAE und der Herrscher von Dubai und S.H. Scheich Hamdan Bin Rashid Al Maktoum, Vize Regierungschef von Dubai, Industrie- und Finanzminister und Vorsitzender der Dubai Municipality, haben seitdem diese Preisausschreibung unterstützt.

Der Preis spiegelt die Politik und das Bekenntnis der Regierung von Dubai und der Vereinigten Arabischen Emirate für eine nachhaltige Entwicklung von Bauen und Wohnen und des Umweltschutzes auf der Grundlage internationaler Zusammenarbeit wider.

TEIL 2: DUBAI DEKLARATION:

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Dubai Konferenz von 1995 war die Annahme der Dubai Deklaration, die Leitsätze und Kriterien für aner kennenswerte und verbreitungswürdige Best Practice-Beispiele aufstellte.

Anschließend wurde die Dubai Deklaration von der zweiten United Nations Conference on Human Settlements (Habitat II) angenommen, die im Juni 1996 in Istanbul abgehalten wurde. Auch die "World Association of Cities and Local Authorities" hat sie anerkannt.

TEIL 3: Definition von Best Practice-Beispielen

Best Practice-Beispiele sind herausragende Beiträge zur Verbesserung der Lebensqualität. Von den Vereinten Nationen und der Internationalen Community werden sie im Allgemeinen als erfolgreiche Initiativen definiert, wenn sie:

- einen nachweislichen und greifbaren Einfluss auf die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen haben,
- das Ergebnis von effektiven Partnerschaften zwischen dem öffentlichen, privaten und gesellschaftlichen Sektor einer Gesellschaft sind,
- sozial, kulturell, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig sind.

Best Practice-Beispiele werden von den Vereinten Nationen und der International Community beworben und genutzt, um:

- Die Politik durch das zu verbessern, was andernorts bereits funktioniert;
- Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträgern auf allen Ebenen und der Öffentlichkeit für potentielle Lösungen für gemeinsame soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Probleme zu erreichen.
- Wissen, Expertise und Erfahrung durch Networking und Peer-to-peer Wissen zu teilen und weiter zu geben.

Seit 1995 sind zahlreiche gute und ausgezeichnete Beispiele aus 140 Ländern gesammelt worden. Alle sind in einer Best Practice-Datenbank dokumentiert und durch diese verbreitet worden. Diese Datenbank ist online frei zugänglich. In jedem Award-Zyklus benennt ein unabhängiges Komitee aus technischen Experten (Technical Advisory Committee) "Good and Best Practices" und erstellt eine Shortlist, die einer internationalen Jury für die Auswahl der Preisträger vorgelegt wird. In jedem Zyklus gibt es zwölf Preise.

Teil 4: Details zum Dubai International Award für Best Practice-Beispiele zur Verbesserung der Lebensqualität (DIABP)

1. Zweck:

Das Bewusstsein für herausragende und nachhaltige Leistungen zur Verbesserung der Lebensqualität zu schärfen und fördern. Hierfür gelten die grundlegenden Kriterien, die durch die Dubai Deklaration und Zweite United Nations Conference on Human Settlements (Habitat II) festgelegt wurden.

2. Preiskategorien und -gelder:

Kategorie	Anzahl Gewinner	Preis
Best Practices Award	6 Gewinner	U.S.\$ 30,000/- pro Gewinner
Best Practices Transfer Award	2 Gewinner	U.S.\$ 30,000/- pro Gewinner
University Research Award	2 Gewinner	U.S.\$ 15,000/- pro Gewinner
Private Sector Award	1 Gewinner	Eine Trophäe und eine Erinnerungsurkunde, die extra für den Preis gestaltet wurde.
Personal Award	1 Gewinner	Eine Trophäe und eine Erinnerungsurkunde, die extra für den Preis gestaltet wurde

P.S: Etwaige Änderungen der Preiskategorien und / oder –gelder werden auf der offiziellen Website der DIABP bekannt gegeben.

3. Periodizität:

Der Preis wird in einem Zwei-Jahres-Rhythmus in geraden Jahren vergeben. Programm und Terminplan eines jeden Zyklus werden auf den offiziellen DIABP Websites angekündigt.

4. Teilnahmeberechtigung:

Teilnahmeberechtigt sind:

- (a) Regierungsorganisationen oder -vertretungen, eingeschlossen bilaterale Hilfsorganisationen;
- (b) National Habitat Komitees oder Kontaktstellen;
- (c) Multilaterale Vertretungen (United Nations Agencies, World Bank, etc.)
- (d) Städte, Kommunalbehörden oder deren Verbände;
- (e) Nichtregierungsorganisationen (NGOs);
- (f) Gesellschaftliche Organisationen/Community-based organizations (CBOs);
- (g) Der private Sektor;
- (h) Akademische und Forschungs-Institutionen;
- (i) Medien;
- (j) Öffentliche oder private Stiftungen;
- (k) Einzelpersonen sind wählbar sofern sie eine Initiative oder ein Projekt einreichen, die den Kriterien entsprechen.

Teil 5: Preiskategorien Rahmen und Kriterien

I. Rahmen & Kriterien for Best Practices und Best Practices Transfer Award Categories:

Die Hauptkriterien, die berücksichtigt werden müssen, sind:

1. **Wirkung:** Ein Best practice-Beispiel sollte eine positive und spürbare Wirkung auf die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen haben, insbesondere auf die der Armen und Benachteiligten.

a. Nachhaltiges Bauen und kommunale Entwicklung:

- Ausbau der sicheren Wasserversorgung und der sanitären Einrichtungen;
- Zugang zu Land, Sicherung von Landtiteln und Finanzierung;
- Gemeindegestützte Planung und Teilhabe bei Entscheidungsprozessen und Mittelzuweisung;
- Innerstädtischer Kernbereich, Nachbarschaft und Wiederbelebung der Besiedlung und Sanierung;
- Sichere und gesundheitsunschädliche Baumaterialien und Technologien.

b. Nachhaltige städtische und regionale Entwicklung:

- Schaffung von Arbeitsplätzen und Bekämpfung von Armut;
- Reduzierung der Umweltverschmutzung und Verbesserung der Umweltgesundheit;
- Verbesserter Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Kommunikation;
- Verbesserte Müllentsorgung, Recycling und Abfallwiederverwertung;
- Begrünung der Stadt und effektive Nutzung des öffentlichen Raums;
- Verbesserte Produktions- und Verbrauchszyklen, eingeschlossen Ersatz/Reduzierung von nicht nachwachsenden Rohstoffen;
- Schutz und Erhalt der natürlichen Rohstoffe und der Umwelt;
- Effizientere Energienutzung und -produktion;
- Schutz historisch und kulturell wichtiger Orte;
- Aufstellung und Umsetzung von ganzheitlichen und umfassenden städtischen Entwicklungsstrategien.

c. Nachhaltiges, effizientes, rechenschaftspflichtiges und transparentes Siedlungsmanagement:

- Effektivere und effizientere Administrations-, Management- und Informationssysteme;
- Gleichberechtigung von Frauen und Männern und Gleichstellung bei der Entscheidungsfindung, bei der Mittelzuweisung, bei der Programmerstellung und -umsetzung;
- Präventive Verbrechensbekämpfung;
- Verbesserter Katastrophenschutz und -hilfe sowie Wiederaufbau;
- Soziale Integration und Bekämpfung von Ausgrenzung;
- Führende Rolle bei der Initiierung von Aktionen, und Veränderungen, einschließlich Änderungen in der öffentlichen Politik;

- Förderung von Rechenschaftspflicht und Transparenz;
 - Förderung von sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit;
 - Förderung von behördenübergreifender Koordination.
2. **Partnerschaft:** Best Practice-Beispiele sollten auf einer Partnerschaft zwischen mindestens zwei der unter 4 genannten Akteure basieren.
3. **Nachhaltigkeit:** Best practice-Beispiele sollten anhaltende Änderungen in mindestens einer der unten genannten Bereiche aufweisen:
- Gesetzgebung, regulierende Rahmenvereinbarungen, Satzungen oder Richtlinien, die formal die angesprochenen Themen und Probleme behandeln;
 - Sozialpolitik und/oder branchenbezogene Strategien auf (sub)nationaler Ebene, die Anwendungspotenzial für andere haben;
 - Institutionelle Rahmenpläne und Entscheidungsprozesse, die eine klare Rollenverteilung vorsehen und Verantwortung auf unterschiedliche Ebenen und Akteure wie z.B. zentrale und lokale Regierungsorganisationen und gemeinschaftsbasierte Organisationen festlegen;
 - Effiziente, transparente und rechenschaftspflichtige Management Systeme, die menschliche, technische, finanzielle und natürliche Ressourcen effektiver nutzen.
4. **Zusatzkriterien und Überlegungen:**
Die folgenden Kriterien werden von dem technischen Beratungsgremium und der Jury angewandt, um zwischen guten, besten und preiswürdigen Methoden zu unterscheiden.
- 4.1 **Leadership & Stärkung des Gemeinschaftssinns:**
- Führende Rolle bei Aktionen, die begeistern und Wechsel herbei führen, einschließlich Änderungen in der öffentlichen Ordnung;
 - Stärkung der Menschen, der Stadtteile und communities und Einbeziehung ihrer Beiträge;
 - Akzeptanz und Reaktionsfähigkeit hinsichtlich der sozialen und kulturellen Vielfalt;
 - Potenzial für Übertragbarkeit, Anpassungsmöglichkeiten und Nachahmung;
 - Eignung für lokale Bedingungen und Entwicklungsstufen.
- 4.2 **Gleichberechtigung und soziale Eingliederung:**
Initiativen, die die soziale und kulturelle Vielfalt akzeptieren und ihr entsprechen; die soziale Gleichheit und Gerechtigkeit fördern, zum Beispiel hinsichtlich Einkommen, Geschlecht, Alter und körperlichen / geistigen Verfassung und die unterschiedliche Fähigkeiten anerkennen und wertschätzen.
- 4.3 **Innovation innerhalb des lokalen Kontextes und Übertragbarkeit:**
- Was haben andere von der Initiative gelernt und welchen Gewinn haben sie daraus gezogen?
 - Mittel und Maßnahmen zum Wissenstransfer: Wie wurde das Wissen geteilt oder weiter gegeben und welche sind die „lessons learnt“?.

4.4 Übertragungsmöglichkeiten:

- Spürbare Auswirkungen durch den Transfer von einer oder mehreren der nachfolgend genannten Möglichkeiten: Ideen, Fertigkeiten, Prozesse, Wissen oder Expertise, Technologien.
- Änderungen der Politik oder Praktiken.
- Nachhaltigkeit des Transfers als Teil eines kontinuierlichen Lern- und Änderungsprozesses.

II. Rahmen und Kriterien für die Personal Award Kategorie:

➤ Rahmen:

Diese Preiskategorie möchte Einzelpersonen auszeichnen, die einen herausragenden Beitrag für die Verbesserung der Lebensqualität in Stadtteilen, Ortschaften, Städten, Regionen oder Ländern erreicht haben – und zwar durch ein oder mehrere Programme, die Themenbereiche in *Anhang 2* betreffen.

Die Bewerbung für diesen Preis sollte Folgendes enthalten:

- Unterstützungsschreiben von mindestens zwei anderen Personen, die mit dem Beitrag / der Leistung der nominierten Person vertraut sind.
- Eine zweiseitige Zusammenfassung der Leistungen, die veranschaulichen, warum der Kandidat / die Kandidatin berücksichtigt werden soll.
- Unabhängige Referenzen wie die Erwähnung in Zeitungen, Zeitschriften oder frühere Preise / Anerkennungen etc.

➤ Kriterien:

Der Nominierende sollte verschiedene Aspekte der vom Nominierten erstellten Werke darstellen, einschließlich:

- Ort und Umfang des betreffenden Bereichs / der betreffenden Bereiche
- Probleme, die gelöst werden sollen
- Gruppen, die davon profitieren – Art und Umfang;
- Aktuelle Aktivität/en
- Spürbarer und nachhaltige Auswirkungen innerhalb und außerhalb des Ortes;
- Positive Veränderungen, einschließlich Methode, Praxis, öffentliche Meinung etc;
- Innovative Aspekte, wenn vorhanden;

III. Rahmen und Kriterien für die Private Sector Kategorie:

➤ Rahmen:

Dieser Preis wird an Einrichtungen aus dem Privatsektor vergeben, die **entweder** Programme oder Projekte verwirklicht haben, die die Lebensqualität verbessern **oder** die einen bedeutenden Beitrag in ihrem näheren oder weiteren Umfeld geleistet und damit die Lebensbedingungen verbessert haben. Diese Einrichtungen sollten ebenfalls ein Nachhaltigkeits-Bewusstsein für Soziales und Umwelt in ihrem Kerngeschäft aufweisen können.

➤ Kriterien

Zusätzlich zu den allgemeinen Preiskriterien, die unter Punkt (I) skizziert sind, werden auch die folgenden Aspekte bei der Preisvergabe berücksichtigt:

- **Impulse für und Einfluss auf die Praxis (Motivation)** – Was war der Grund für die Einführung dieser Praxis? War es reine soziale Verantwortung oder eine Aktion, um einem negativen Effekt zu begegnen, der von der privaten Einrichtung verursacht wurde?
- **Flexibilität und Erschwinglichkeit der Methode** – Kann diese Methode in einem anderen Bereich mit ähnlichen oder verwandten Problemen angewandt werden und was verbessert/beschränkt es? Kann das Projekt auch mit geringen Ressourcen von anderen Akteuren durchgeführt werden?
- **Corporate Governance und Qualitätskontrolle** – Wie ist die Steuerungsstruktur des Projektes und werden Mitglieder der Gruppen, denen das Projekt zugute kommen soll beteiligt?
- **Corporate Social Responsibility** – Ist das Unternehmen Teil einer größeren Corporate Responsibility Initiative und welche anderen Aktivitäten führt das Unternehmen durch?
- **Beitrag des Projekts zu den UN Global Compact Prinzipien** – Inwiefern hat die Methode zur Förderung der Menschenrechtsgrundsätze, zu fairen Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Antikorruption gemäß des UN Global Compact beigetragen? Hat das Unternehmen den UN Global Compact oder vergleichbare Ethiksysteme unterschrieben? (Diese Tatsache an sich ist ein wichtiger Bewertungsaspekt). Hat das Unternehmen feste Richtlinien zur Nichtausbeutung und Umweltbewusstsein?

IV. Rahmen und Kriterien für die Preiskategorie Hochschulforschung:

Hochschulforschung hat eine signifikante Auswirkung auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und ändert die Sichtweise wie eine Stadt, Region oder die Weltbevölkerung darüber denkt, Städte effizienter und produktiver zu machen.

Das Forschungsvorhaben kann sich auf alle in Anhang 2 genannten thematischen Bereiche beziehen.

Erläuterung:

Zu lösendes Problem	300 Wörter
Geographischer Umfang	100 Wörter
Forschungsmethoden/Lösungsvorschläge	300 Wörter
Kooperationspartner	wenn vorhanden
Wichtigste Ergebnisse / Resultate	200 Wörter
Nutzen der Ergebnisse	200 Wörter
Auswirkungen	200 Wörter
Form der Anerkennung	wenn vorhanden (Nennung in Publikationen, Programme, Informationspolitik etc.)

Zusätzlich sollte eine vollständige Beschreibung des Forschungsvorhabens beigefügt werden inklusive Methodologie, Ergebnisse und Resultate in nicht mehr als 6.000 Wörtern.

TEIL 6: Einreichungsprozess

1. Best Practice-Beispiele sollten entsprechend dem Berichtsformat eingereicht werden (siehe Anhang I).
2. Das Berichtsformat ist im Internet zugänglich und kann von den folgenden Websites heruntergeladen werden:

<http://www.dubaiaward.ae> oder <http://www.unhabitat.org>

Wir nehmen keine Ausdrücke oder Bewerbungen per E-mail an. Alle Bewerber müssen sich über die Websites bewerben. Wenn Sie Probleme mit den Portalen haben, senden Sie bitte eine E-mail an bestpractices@unhabitat.org.

3. *Bewerbungen müssen in englischer Sprache erfolgen.* **Bewerbungen in anderen Sprachen muss eine englische Übersetzung beigefügt werden. Bewerber werden dringend gebeten, keine maschinelle Übersetzung zu nutzen.**
4. Bewerber sind aufgerufen, folgende Unterlagen hinzuzufügen (optional):
 - Artikel über das Projekt in Zeitungen, Fachzeitschriften, Newslettern oder anderen Publikationen;
 - Digitale Videos - Standardformate unter zehn Minuten Laufzeit;
 - Fotos und/oder anderes graphisches Material;
 - Broschüren oder anderes Werbematerial.
5. Alle eingegangenen Bewerbungen werden bestätigt und erhalten eine Referenznummer. Zudem wird über den Status der Bewerbung informiert.
6. Projekt- Partner können die Bewerber kontaktieren und effektive Hilfe anbieten, indem die Dokumente durchgesehen und darauf überprüft werden, ob sie den Kriterien und Regeln entsprechen. Gegebenenfalls kann auf weitere erforderliche Schritte hingewiesen werden. Die Partner leiten die überprüften und gültigen Bewerbungen weiter an das Award Management.

TEIL 7: AUSWAHLPROZESS

Berücksichtigt werden alle Bewerbungen, die vor der angegebenen Frist eingereicht werden. Diese Frist wird auf der offiziellen DIABP Website und auf der UN-Habitat Website (<http://www.dubaiaward.ae> und <http://www.unhabitat.org>) deutlich kenntlich gemacht. Die eingereichten Bewerbungen werden den folgenden Auswahlprozess durchlaufen:

1. Alle Bewerbungen, die dem Berichtsformat entsprechen und die grundsätzlichen Best Practice Kriterien erfüllen, werden zur Durchsicht an ein unabhängiges Technical Advisory Committee (TAC) weitergeleitet.
2. Das TAC prüft alle Bewerbungen und verfasst einen umfassenden Bericht inklusive:
 - Beschreibung des Auswahlverfahrens;
 - Liste über ungefähr 100 Best Practices;
 - Short list von bis zu 48 Bewerbungen, die an die Best Practices Jury zur Endauswahl weitergeleitet wird.
3. Die Best Practices Jury sieht ebenfalls die Best Practices auf der Short List durch, um die Initiativen auszuwählen, die den Dubai International Award verdienen. Die Jury kann auch weniger als zwölf Initiativen, oder auch gar keine, für den Award empfehlen, je nach Qualität der Bewerbungen.

Bei individuellen Nominierungen oder Privatsektor-Projekten kann eine zusätzliche Validierung und / oder grundlegende Prüfung ausgeführt werden, wenn dies vom Award Sekretariat als notwendig befunden wird.

P.S: Alle Bewerber werden über den Status ihrer Bewerbung nach der Endauswahl durch die Jury informiert.

TEIL 8: ZEITPLAN FÜR DEN DUBAI INTERNATIONAL AWARD

- Oktober:** Start des Awards; Bewerbungsportale werden geöffnet.
- Ende Januar:** Frist für die Bewerbungen, für die es Feedback bedarf.
- Ende März:** Endgültige Frist für Änderungen, um den Kriterien und den Richtlinien des Awards zu genügen.
- Juni:** Evaluierung der Bewerbungen durch das Technical Advisory Committee – Auswahl von bis zu 100 Bewerbungen, die als Best Practices gelten könnten und Short List von maximal 48 Initiativen, die an die Internationale Jury weitergegeben werden mit konkreten Empfehlungen von Beispielen, die für ihre gute Übertragbarkeit ausgezeichnet werden.
- Juli:** Die Internationale Jury wählt die Preisträger aus.
- Oktober:** Festakt Best Practices Award.

P.S: Das Management des Award ist nicht an die oben genannten Daten gebunden. Die Daten können nach Bedarf geändert werden und werden über die Award Websites veröffentlicht.

ANHANG I: BEST PRACTICES BERICHTSFORMAT

Bitte stellen Sie uns mit Ihrer Bewerbung die folgenden Informationen zur Verfügung:

1. Titel des Best Practice Beispiels:

2. Die Kategorie, für die Sie sich bewerben:

- a. Best Practices:
- b. Übertragbarkeit des Projekts:
- c. Privatsektor:
- d. Personnel:
- e. Hochschulforschung:

3. Zusammenfassung

4. Ort, wo das Best Practice Beispiel umgesetzt wird:

- a) Stadt/Ort
- b) Land
- c) Region: **(Bitte eine auswählen):**

Afrika	Arabische Staaten	Asien & Pazifik	Europa
Latein Amerika	Karibik	Nordamerika	

5. Name und Adresse der Best Practice Organisation:

Name der Organisation :
Straße :
Postfach :
Ort/Stadt, Postleitzahl :
Land :
Telefon (Ländervorwahl) (Vorwahl Stadt) :
Nummer
Fax (Ländervorwahl) (Vorwahl Stadt) :
Nummer
Kontaktperson
E-mail Adresse der Kontaktperson

6. Art der Organisation: Bitte wählen Sie aus den folgenden Vorschlägen:

- Zentralregierung
- Halbstaatlich
- Nichtregierungsorganisation (NGO)
- Internationale Agentur
- Fachverband
- Medien
- Technischer Sachverständiger/Berater
- Andere, bitte erläutern
- Kommune
- Privater Sektor
- Kommunale Organisation
- Stiftung
- Wissenschaft/Forschung
- Wohltäter
- Netzwerk

7. Die nominierende Organisation (nur wenn die Bewerbung von jemand anderem als dem Initiator des Best Practice Beispiels eingereicht wurde) .

a) Name der Organisation

b) Adresse der Organisation

(Straße, Postfach, Ort/Stadt, Postleitzahl, Land, Telefon, Fax und E-mail Adresse. Stellen Sie bitte sicher, dass Länder- und Stadtvorwahlen für Telefon und Fax angegeben werden.

c) Kontaktperson

d) Art der Organisation

- | | |
|--|---------------------------|
| • Zentralregierung | • Kommune |
| • Halbstaatlich | • Privater Sektor |
| • Nichtregierungsorganisation (NGO) | • Kommunale Organisation |
| • Internationale Agentur | • Stiftung |
| • Fachverband | • Wissenschaft/Forschung |
| • Medien | • Wohltäter |
| • Technischer Sachverständiger/Berater | • Andere, bitte erläutern |

8. Partner, die bei der Ausübung des Best Practice Beispiels involviert sind

Partner 1:

a. Name des Partners:

b. Adresse des Partners:

c. Klassifikation des Partners:

• Zentralregierung	• Kommune
• Halbstaatlich	• Privater Sektor
• Nichtregierungsorganisation (NGO)	• Kommunale Organisation
• Internationale Agentur	• Stiftung
• Fachverband	• Wissenschaft/Forschung
• Medien	• Wohltäter
• Technische Sachverständige/Berater	• Andere, bitte erläutern

d. Kontaktperson:

e. Art der Unterstützung Ihres Partners

• Finanzielle Unterstützung	• Technische Unterstützung
• Politische Unterstützung	• Administrative Unterstützung
• Andere (bitte erläutern)	

Partner 2:

- a. Name des Partners:
- b. Adresse des Partners:
- c. Klassifikation des Partners:

• Zentralregierung	• Kommune
• Halbstaatlich	• Privater Sektor
• Nichtregierungsorganisation (NGO)	• Kommune
• Internationale Agentur	• Stiftung
• Fachverband	• Wissenschaft/Forschung
• Medien	• Wohltäter
• Technische Sachverständige/Berater	• Andere, bitte präzisieren

- d. Kontaktperson:
- e. Art der Unterstützung Ihres Partners

• Finanzielle Unterstützung	• Technische Unterstützung
• Politische Unterstützung	• Administrative Unterstützung
• Andere (bitte erläutern)	

Partner 3:

- a. Name des Partners:
- b. Adresse des Partners:
- c. Klassifikation des Partners:

• Zentralregierung	• Kommune
• Halbstaatlich	• Privater Sektor
• Nichtregierungsorganisation (NGO)	• Kommunale Organisation
• Internationale Agentur	• Stiftung
• Fachverband	• Wissenschaft/Forschung
• Medien	• Philanthropist
• Technische Sachverständige/Berater	• Andere, bitte präzisieren

- d. Kontaktperson:
- e. Art der Unterstützung Ihres Partners

• Finanzielle Unterstützung	• Technische Unterstützung
• Politische Unterstützung	• Administrative Unterstützung
• Andere, bitte präzisieren	

- Partner 4 (siehe oben):**
- Partner 5 (siehe oben):**
- Partner 6 (siehe oben):**
- Partner 7 (siehe oben):**

9. Finanzprofil

Bitte nutzen Sie untenstehende Tabelle, um einen finanziellen Überblick über das Jahresbudget des Best Practice Beispiels für die letzten drei bis fünf Jahre zu geben. Geben Sie bitte die Quellen und pauschalen Prozentsätze jedes Partners an (bis zu zehn Partner). Bitte nennen Sie auch den Namen eines jeden Partners.

Partner	Jahr 20..	Jahr 20..	Jahr 20..	Jahr 20..	Jahr 20..	TOTAL
Partner 1 (Summe)						
Partner 2 (Summe)						
Partner 3 (Summe)						
Partner 4 (Summe)						
Partner 5 (Summe)						
Partner 6 (Summe)						
Partner 7 (Summe)						
Partner 8 (Summe)						
Partner 9 (Summe)						
Partner 10 (Summe)						
Gesamtbudget (US \$)						

10. Der Bewerbungsschwerpunkt

Bitte wählen Sie aus Anhang 2 **nicht mehr als drei** Begriffe, die den Schwerpunkt Ihrer Arbeit beschreiben. Wählen Sie nur eine Hauptkategorie. Die Unterkategorien werden nur aufgeführt, um den Inhalt der Hauptkategorie zu beschreiben und um Ihnen zu helfen, die Kategorie auszuwählen, die am besten zu Ihrem Projekt passt.

11. Tätigkeitsbereiche

Bitte wählen Sie die Kategorie, welche die Tätigkeit am besten beschreibt:

• Global	• Regional (international)	• National
• Provinziell/Staatlich	• Hauptstadt	• Ort/Stadt
• Nachbarschaft	• Dorf	• International

12. Ökosystem

Wählen Sie das Ökosystem aus, in welchem Ihre Initiative normalerweise tätig ist:

• Trocken/Halbtrocken	• Küste	• Kontinental
• Hochebene	• Insel	• Berge
• Flussgebiet	• Tropisch/Subtropisch	

13. Schlüsseldaten

Bitte geben Sie nicht mehr als fünf Daten an, die für die Initiative bedeutsam sind und beschreiben Sie die Bedeutung jedes Einzelnen mit nicht mehr als fünf oder sechs Worten.

14. Bericht

Bitte beachten Sie die maximale Anzahl von Worten insgesamt und unter der jeweiligen Rubrik:

Benutzen Sie die folgenden Rubriken und Vorschläge, um Ihre Arbeit mit maximal 2.000 Worten zu beschreiben.

- **SITUATION VOR START DER INITIATIVE [ca. 50 Wörter]**

Beschreiben Sie die Situation so wie sie vor dem Start der Initiative war. Welcher

Probleme und Themen musste man sich auf diesem Gebiet annehmen? Wie ist die ungefähre Bevölkerungsgröße auf welchem ungefähren geographischen Gebiet? Auf welche sozialen Gruppen (beispielsweise Frauen, Jugend, ethnische Minderheiten) hat sich die Initiative wie ausgewirkt?

- **FESTLEGUNG VON PRIORITÄTEN [ca. 100 Wörter]**

Zählen Sie die Prioritäten der Initiative auf. Wie erfolgte die Prioritätensetzung und welche Gruppen wurden dabei einbezogen? Bitte erläutern Sie Führungsrollen und geschlechtsspezifische Rollen wo angemessen.

- **FORMULIERUNG VON ZIELEN UND STRATEGIEN [ca. 100 Wörter]**

Bitte machen Sie eine Inhaltsangabe der wichtigsten Ziele und Strategien der Initiative und erklären, wie diese von wem festgelegt wurden. Erläutern Sie geschlechtsspezifische Ziele und Strategien. Bitte beschreiben Sie – wo zutreffend - Richtlinien und Strategien, die für eine stadtweite Entwicklung angewandt wurden.

- **MOBILISIERUNG VON RESSOURCEN [ca. 200 Wörter]**

Beschreiben Sie, wie finanzielle, technische und menschliche Ressourcen mobilisiert wurden und woher sie kamen inklusive jeglicher bilateralen und/oder multilateralen Hilfe. Nennen Sie Hauptverantwortliche (inklusive gesellschaftliche Gruppen / Frauengruppen), Organisationen oder Institutionen, die für das Ressourcen-Management verantwortlich und rechenschaftspflichtig sind/waren.

- **PROZESS [ca. 400 Wörter]**

Beschreiben Sie die Probleme bei der Umsetzung der Initiative und wie sie bewältigt wurden sowie die Probleme, die noch gelöst werden müssen. Beschreiben Sie auch, wie die Menschen, Gemeinschaften, Organisationen und Institutionen sich an der Initiative beteiligt haben. Erläutern Sie, wie diese an Entscheidungsprozessen beteiligt waren und wie ihr jeweiliger Beitrag hinsichtlich Grundbedürfnissen, Grundrechte und / oder Richtlinien aussah. Erstellen Sie eine Zusammenfassung von Werkzeugen, Methoden und / oder Maßstäben, die für die Erfolgskontrolle genutzt wurden. Erläutern Sie, wer diese wie oft nutzt. Beispiel: wöchentliche/monatliche Leistungsberichte, gemeinsame Bewertungen etc.

- **ERZIELTE ERGEBNISSE [ca. 250 Wörter]**

Beschreiben Sie, in welchem Umfang die oben genannten Ziele erreicht wurden, wie die Wirkung quantitative und qualitativ gemessen wurde und wer wie davon profitiert hat. Erläutern Sie, wie die Initiative zum Ziel geführt hat, beispielsweise:

- Tatsächliche Verbesserungen der Lebensbedingungen der Menschen eingeschlossen Frauen und Kinder;
- Bessere Koordination und Integration zwischen/von verschiedenen Akteuren, Organisationen oder Institutionen;
- Veränderungen bei lokalen, nationalen oder regionalen sozialen, wirtschaftlichen und umweltrelevanten Richtlinien und Strategien;
- Verbesserte institutionelle Kapazität auf nationaler, sub-nationaler oder lokaler Ebene;
- Veränderungen bei der lokalen oder nationalen Entscheidungsfindung, inklusive der Institutionalisierung von Partnerschaften;

- Spezielle Chancen und Einschränkungen erkennen und ansprechen;
- Änderungen bei der Nutzung und Zuteilung von menschlichen, technischen und finanziellen Ressourcen auf lokaler/nationaler Ebene;
- Veränderungen in Haltung und Benehmen der Menschen und der jeweiligen Rollen von Frauen und Männern.

➤ **NACHHALTIGKEIT [ca. 300 Wörter]**

Erläutern Sie, wie die Integration von sozialen, wirtschaftlichen, institutionellen und kulturellen Nachhaltigkeits-Elementen erreicht wurde, insbesondere in Hinblick auf:

- Finanzen: Nutzung und Aufbau von Ressourcen, inklusive Kostendeckung, mit Angabe wie Darlehen, wenn aufgenommen, zu welchen Anleihebedingungen zurückgezahlt werden;
- Soziales und Wirtschaft: Gleichberechtigung von Männern und Frauen, Gleichstellung und soziale Eingliederung, wirtschaftliche und soziale Mobilität;
- Kultur: Respekt für und Rücksicht auf Haltungen, Verhaltensweisen und Traditionen;
- Umwelt: Verringerung der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Ressourcen (Luft, Wasser, Land, Energie etc.), und Veränderung der Produktions- und Konsummuster und den dazugehörigen Technologien wie beispielsweise Kompostieren, Recyceln etc.
- Institutionelles: Rechtsvorschriften, Rechtsrahmen, Satzungen oder Normen, die formell die Themen und Probleme behandeln, die von dem Best Practice Beispiel berührt werden. Soziale Richtlinien und/oder branchenspezifische Strategien auf (sub)nationaler Ebene, die das Potenzial zur Anwendung an anderer Stelle haben. Institutionelles Rahmenwerk und Entscheidungsprozesse, die klare Rollen und Verantwortlichkeiten für verschiedene Ebenen und Akteure festlegen wie zentrale und lokale Regierungsorganisationen und gesellschaftliche Organisationen. Effiziente, transparente und rechenschaftspflichtige Managementsysteme, die eine effektivere Nutzung von menschlichen, technischen, finanziellen und natürlichen Ressourcen ermöglichen.

● **ERKENNTNISSE [ca. 300 Wörter]**

Beschreiben Sie die drei oder vier wichtigsten Erkenntnisse und wie diese in Ihre oder eine andere Initiative eingebracht werden/wurden. Beschreiben Sie alle Erkenntnisse aus anderen Initiativen, die in Ihre Initiative eingeflossen sind. Beschreiben Sie, inwiefern diese Erkenntnisse Einfluss auf laufende oder künftige Richtlinien und Grundsätze, Strategien und Aktionspläne haben. Was würden Sie anders machen oder vermeiden, wenn Sie Ihre Erfahrungen in größerem Rahmen anwenden oder woanders übertragen möchten?

➤ **ÜBERTRAGBARKEIT [ca. 400 Wörter]**

- a) Übertragbarkeit: Bitte beschreiben Sie in diesem Abschnitt, inwiefern Ihre Initiative von der Erfahrung oder Expertise anderer Praktiken profitiert hat. Erklären Sie, wie Ihre Initiative von anderen kopiert werden könnte. Sollte dieser Prozess bereits in Gang sein, geben Sie bitte an, seit wann und durch wen.

- b) Übertragene Best Practice Beispiele: **Dieser Abschnitt richtet sich nur an diejenigen, die ihr Beispiel ausdrücklich für einen der beiden Preise einreichen, die für beste practice Transfers vorgesehen sind.**

Ein Best Practice Transfer ist definiert als ein Prozess, bei dem sich zwei oder mehr Seiten bei einem gegenseitigen und strukturierten Austausch engagieren, um voneinander zu lernen. Hierbei geht es um die Verbesserung von Prozessen, Fähigkeiten, Kenntnissen, Expertise oder Technologie zum Zwecke der Verbesserung des Lebensumfelds. Der Transfer kann innerhalb eines Landes oder zwischen zwei Ländern stattfinden. Eingeschlossen sind auch institutionalisierte Transfers wie Stadt-zu-Stadt-Kooperation; sie dürfen aber auch spontan stattfinden. Bei der Bewerbung für diese spezielle Kategorie des Dubai International Awards, werden die Bewerber um die folgenden Informationen gebeten:

- Beschreiben Sie wie der Transfer initiiert wurde und von wem;
 - Beschreiben Sie den Zweck des Transfers und was der Transfer beinhaltet (Mitarbeiteraustausch, Studienreisen, Ad hoc technische Unterstützung etc.) eingeschlossen Hinzuziehung und Förderung von Dritten wie Ausbildung oder Kapazitätsaufbau oder ein behördlicher, bilateraler oder multilateraler Sponsor;
 - Beschreiben Sie die Hilfsmittel und finanziellen Implikationen für den Transfer inklusive Arbeitszeit, Reisetätigkeit, Geldtransfer, Software- und Technologietransfer etc.;
 - Beschreiben Sie alle notwendigen Anpassungen wie zum Beispiel Werkzeuge, Methoden oder Technologie aufgrund von Unterschieden in sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Aspekten zwischen dem Ursprungsprojekt und den Empfängern des Projekts;
 - Beschreiben Sie die Ergebnisse oder die Auswirkung des Transfers beispielsweise auf Richtlinien, Führungsinstrumente und –methoden, nachhaltige Veränderungen der Lebensbedingungen;
 - Beschreiben Sie Ihre Erkenntnisse aus dem Transfer und was Sie im Falle anderer künftiger Transfers ändern würden.
- **PROJEKTBEZOGENE RICHTLINIEN ODER RECHTSVORSCHRIFTEN [ca. 200 Wörter]**

Wurde das Projekt von städtischer, regionaler oder nationaler öffentlicher Ordnung oder Gesetzgebung unterstützt? Wenn ja, beschreiben Sie dies bitte kurz. Sind aus diesem Projekt politische Veränderungen oder neue Gesetze erwachsen? Wenn ja, beschreiben Sie sie bitte kurz. Legen Sie Informationen zu Gesetzen, Regelungsrahmen, Satzungen oder Richtlinien ebenso bei wie akzeptierte Entscheidungsfindungsprozesse und Management Systeme.

15. Referenzen

Bitte suchen Sie mit unten stehendem Format alle Artikel aus Fach- oder anderen Publikationen heraus (inklusive Zeitungen), bei denen das Best Practice Beispiel im Mittelpunkt steht. Listen Sie nicht mehr als zehn Artikel oder Publikationen auf, beginnend mit dem jüngsten Beitrag. Bitte halten Sie sich an die unten angegebene Reihenfolge.

Artikelüberschrift: Quelle (Autor, Titel der Publikation, Band/Heft, Datum, Seitenzahl(en)):

16. Zusatzmaterial

Sie können uns gerne Zusatzmaterial zu Ihrer Initiative zukommen lassen. Hierzu zählt: Professionelle Bilder, Videokassetten, CD-Roms, Video CD, DVD und Printmaterial, das die Situation vor, während und nach der Umsetzung der Initiative zeigt. Sie können Ihre Bilder oder Anhänge zusammen mit Ihrer Bewerbung auf der Award Website hochladen. Vorzugsweise sollten es PDF-, MS Word- oder JPG-Formate sein. Die Bilder sollten nicht weniger als 300 DPI haben. Was die DVDs oder Filmmaterial betrifft, bitte wir Sie, uns dies an unsere Postadresse oder per Kurier an die folgenden Adressen zu senden:

Dubai Municipality P. O. Box: 67 Dubai, UAE Tel: (971 4) 2064450/2215555 Fax: (971 4) 2246666/7033690 Email: dubaiaward@dm.gov.ae Web: www.dubaiaward.ae	UN-HABITAT P.O. Box 30030 - 00100 Nairobi, Kenya Tel: (254 20) 7623058 Fax: (254 20) 7623080 Email: bestpractices@unhabitat.org Web: http://www.unhabitat.org ; http://www.bestpractices.org
---	---

PS: Nennen Sie bitte Namen und Details der Bewerbung gemäß des Zulassungsformulars auf den Websites. Das Award Management ist nicht verpflichtet, das Zusatzmaterial an den Absender zurückzuschicken, wenn das Rücksendepporto nicht im Voraus bezahlt wurde.

Anhang 2: Thematische Kategorien

Wählen Sie als Fokus Ihrer Arbeit bitte **nicht mehr als drei** der aufgelisteten Themen aus. Wählen Sie bitte nur aus den Hauptthemen (fett gedruckt) aus. Die Unterthemen (mit Aufzählungszeichen) sind nur zur detaillierteren Beschreibung des Hauptthemas aufgeführt und um Ihnen die Auswahl des passenden Hauptthemas zu erleichtern.

Passende Technologien

• Energie Effizienz	• Abfallmanagement und -aufbereitung
• Abfallwiederverwertung und Recycling	• Entwässerung und Abwasserentsorgung
• Transport und Mobilität	• Technologie Infrastruktur
• Sichere Trinkwasserversorgung	• Ökologische Abwasseraufbereitung
• Gewinnung von sauberer Energie	

Architektur und Urbanes Design

• Bezahlbares Ökologisches Design	• Ökologische Gebäude - Green Building
• Nachhaltiges Öffentliches Design	• Landschaftsdesign
• Denkmalpflege	• Ökologische und Nachhaltige Bauwerkstoffe

Kinder und Jugend

• 0-9 Jahre	• 10 Jahre bis Erwachsene
• Gesundheit und Ernährung	• Bildung und Berufsbildung (einschließlich Tagespflege und Hort)
• Umweltprogramme mit Fokus auf den Jugendbereich	• Einbeziehung von Kindern in Planungsvorgänge und Entwicklung von Führungsqualitäten
• Freizeit- und Kulturgestaltung	• Gesetzgebung/Anwaltschaft
• Öffentlich geförderte Programme zu schwierigen Lebenssituationen (Missbrauch, Kinderarbeit, Krieg)	• Jugend in Gefahr

Bürgerschaftliches Engagement und Kulturelle Vitalität

• Öffentliche Beteiligung	• Soziale und Kulturelle Aktivität
• Ausdruck und Anregung	• Ziviles Bewusstsein und Bildung
• Kunst- und Kulturentwicklung	• Respekt für kulturelle Vielfalt

Klimawandel

• Anpassung an den Klimawandel	• Auswirkungen des Klimawandels und Bewertung der Schadensanfälligkeit
• Klimaschutz	• Klimaprojektionen

Katastrophenschutz und Notfall

• Reduzierung der Anfälligkeit	• Bewusstseinsbildung und Vorbereitung der Bevölkerung
• Notfallplanung und Frühwarnsysteme	• Kapazität der Verantwortlichen
• Gefahren- und Risikominderung sowie Schadensbegrenzung	• Versorgung von Betroffenen und Patienten (Life-Line)
• Wiederaufbau nach Katastrophenfällen	• Risikobewertung und Einteilung von Zonen
• Gender spezifische Risiken und Bedürfnisse	

Wirtschaftliche Entwicklung

• Lokale/Städtische Wirtschaftsentwicklung	• Industrielle Entwicklung
• Unternehmensentwicklung (Formell & informeller Sektor)	• Investitionsentwicklung
• Kapitalbildung und Entrepreneurship	• Trainingsprogramme
• Kooperative Möglichkeiten	• Mikro-Kredite
• Gleicher Zugang zu wirtschaftlichen Ressourcen	

Umwelt Management

• Verringerung der Umweltverschmutzung	• Stadtbegrünung
• Umweltfreundliche Technologien	• Umweltsanierung
• Saubere Umwelt	• Integrierte Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie "Grünes" Rechnungswesen
• Ökologische Nachhaltigkeit	• Anreize für umweltfreundliche Technologien
• Umgang mit den Ressourcen/Ressourcen Management	• Eco-Tourismus
• Indikatoren für Nachhaltigkeit	

Gleichstellung und Inclusion

• Geschlechterrollen und Verantwortlichkeiten	• Geschlechterspezifische Bedürfnisse
• Stärkung der Rolle der Frauen	• Zugang zu Ressourcen
• Kontrolle der Ressourcen	• Gesetzgebung
• Entfernen von Barrieren zur Erreichung von Gleichstellung	• Herkunft
• Soziale Integration	• Sicherheit von Frauen
• Vermeidung von Benachteiligung von Immigranten/ Migranten	

HIV-AIDS

• Staatliche Strategien zur Bekämpfung von HIV-AIDS Infektionen	• Öffentliche/Private/Städtische Partnerschaften
• HIV/AIDS Waisen, Pflegeunterbringung, von Kindern geführte Haushalte	• Rechtliche und infoemierende Initiativen; Einsatz von Medien
• Reformen im Rechtsbereich oder der Politik	• Gender Auswirkungen von HIV/AIDS (insbesondere bei Frauen)

Wohnungsbau

• Schaffung von bezahlbarem Wohnraum	• Obdachlosigkeit
• Zugang zur Immobilienfinanzierung und Sanierungsgeldern	• Verbesserung der Lebensbedingungen in armen Stadtvierteln und Slums
• Bauindustrie	• Baumaterialien und Bautechnik
• Gleicher Zugang zu Wohnraum & Wohneigentum	• Mietwohnungen
• Zusatzgesetze und Richtlinien	

Wohnungsbau und Menschenrechte

• Umsetzung des Rechts auf angemessenen Wohnraum	• Vermeidung von Zwangsumsiedlungen
• Sicherheit des Mietverhältnisses	• Sicheres Mietrecht
• Bereitstellung der öffentlichen Infrastruktur für angemessenen Wohnraum	• Barrierefreiheit
• Bewohnbarkeit und kulturelle Eignung	• Bezahlbarer Wohnraum
• Gleiche Rechte beim Erwerb und im Erbrecht (für Frauen)	

Infrastruktur, Kommunikation, Transport

• Energienutzung, Speicherung und Produktion	• Transport und Mobilität
• Kommunikation und Medien	• Versorgung mit sauberem Trinkwasser
• Abfallmanagement und Weiterverarbeitung	• Entwässerung und Abwasserentsorgung
• Infrastrukturtechnik	• Ökologische Abwasseraufbereitung
• Gleicher Zugang zur Infrastruktur (besonders für Frauen)	

Flächennutzungsmanagement

• Flächennutzungsplanung	• Geographische Informationssysteme
• Fördergelder	• Bewahrung von Freiflächen
• Flächenentwicklung	• Urbane/Suburbane Erneuerung
• Besitzverwaltung	• Gleiche Rechte zum Besitz und im Erbrecht (insbesondere für Frauen)

Ältere Menschen

• Sicheres/barrierefreies Design	• Partizipation
• Gesundheit	• Beschäftigung und finanzielle Sicherheit
• Generationenübergreifende Projekte	• Transport
• Wohngemeinschaften	

Armutsbekämpfung

• Arbeitende Bevölkerung	• Schaffung von Arbeitsplätzen
• Berufsausbildung	• Zugang zu Krediten
• Gleicher Zugang zu Arbeit, Krediten und Fortbildungen	

Produktions- und Konsummuster

• Gleicher Zugang zur Infrastruktur	• Konsumbewusstsein
• Energienutzung, Speicherung und Produktion	• Herstellerverantwortlichkeit
• Umweltbewusstes Mobilitätsverhalten	• Produktions-/Konsumkreislauf
• Wassernutzung und -verbrauch	• Kommunikation und Medien
• Schutz von Ressourcen	

Belastbarkeit der Kommunen

• Naturkatastrophen	• Finanz-/Wirtschaftskrisen
• Gesundheitskrisen	• Konflikte und Terrorismus
• Strategische Partnerschaften	

Soziale Eingliederung

• Kontrolle der Ressourcen	• Gesetzgebung
• Entfernen von Barrieren zur Erreichung von Gleichstellung	• Alter, soziale Stellung, Herkunft, Geschlecht
• Soziale Integration	• Sicherheit von Frauen
• Verhinderung der Benachteiligung von Immigranten/ Migranten	

Soziale Dienste

• Bildung	• Freizeitaktivitäten
• Gesundheit und Gemeinwohl	• Öffentliche Sicherheit
• Vorbeugung und Reduzierung von Kriminalität	• Reform der Justizsysteme
• Gleichberechtigter Zugang zu Sozialen Diensten (insbesondere für Frauen)	• Gefährdete Gruppen – Frauen eingeschlossen

Technische und Internationale Kooperation

• Multilaterale Kooperation und Unterstützung	• Bilaterale Kooperation und Unterstützung
• Stadt-zu-Stadt Kooperation	• Networking
• Peer to Peer Austausch und Weiterbildung	• Aus- und Weiterbildung
• Führungskräfteentwicklung	

Werkzeuge und Methoden

• Software und Hardware	• Ausbildung und Kapazitätsausbau
• Technologie Transfer	• Managementwerkzeuge und Systeme
• Planungswerkzeuge und Technik	• Forschung und Entwicklung
• Informations- und Kommunikationstechnologie und Systeme	• Networking

Stadt- und Regionalplanung

• Flächennutzungsplanung	• Budgetierung
• Fördergelder	• Regionalplanung
• Bewahrung von Freiflächen	• Regionale Ressourcenplanung
• Flächenentwicklung	• Metro/Urban-Wide Planning
• Urbane/Suburbane Erneuerung	• Kulturerbe/Naturschutzplanung
• Localizing Agenda 21	• Strategische Planungen
• Beratungsprozesse	• Planungsregularien
• Kapitalinvestmentprogramme	• Verbindungen von Stadt und ländlicher Region

Stadtregierung

• Stadtverwaltung und -administration	• Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft
• Gesetzgebung	• Öffentliche Ordnung
• Bürgerhaushalt und neue Wege der Entscheidungsfindung	• Personalressourcen und Personalführung
• Ressourcen Mobilisierung	• Dezentralisation
• Management und Informationssysteme	• Institutionelle Reformen
• Monitoring, Evaluation und Auditing	• Transparenz und Rechenschaftspflicht
• Frauen in Führungspositionen	• Kooperationen zwischen Stadt und Umland
• Öffentlich-Private Partnerschaften	

Nutzung von Informationen zur Entscheidungsfindung

• Indikatoren und Statistik	• Kartographie (Globale Informationssysteme)
• Management (Management Informationssysteme)	• Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien
• Einsatz von Medien und Bewusstseinsbildung	• Verbesserter Zugang und Beteiligung
• Forschung	• Policy Making
• Nach Geschlechtern getrennte Daten und Analysen	

Trinkwasser und Abwasser

• Wasserversorgung & Nachfragemanagement	• Service für arme Bevölkerungsschichten
• Low-Cost Entsorgung und Hygiene	• Ökologische Abwasseraufbereitung
• Provision für die Basisversorgung durch Kleinunternehmen	• Public/Private/Partnerships

Anhang 3: BEST PRACTICES PARTNER INSTITUTIONEN

Der Award wird von der Dubai Municipality in Kooperation mit der UN-Habitat vergeben.
Nachfolgend eine Liste der BEST PRACTICES PARTNER:

UN-HABITAT, Nairobi

Kontaktperson: Lina Rylander
E-mail: bestpractices@unhabitat.org
Web: <http://www.unhabitat.org> / <http://www.bestpractices.org>
UN-HABITAT ROLAC – Rio de Janeiro
Kontaktpersonen: Carolina Guimaraes / Erik Vittrup
E-mail: Carolina.guimaraes@onuhabitat.org; Vittrup@onuhabitat.org

AFRIKA

Environmental Development Action in the Third World (ENDA Tiers Monde)

Kontaktperson: Malick Gaye
Email: rup@enda.sn
Web: www.enda.sn

ARABISCHE STAATEN

Dubai Municipality

Kontaktperson: Sameer Abdulrahman
E-mail: dubaiaward@dm.gov.ae
Web: www.dubaiaward.ae

ASIEN

International Art and Architecture Research Association (IAARA)

Kontaktperson: Reza Pourvaziry M. Arch – President
E-mail: president@iaara.org.ir
Web: www.iaara.org.ir

EUROPA

UN-HABITAT Best Practices Hub Vienna

E-mail: office@bestpractices.at
Web: www.bestpractices.at

Ministerio de Fomento (Entwicklungsministerium)

Dirección General de Arquitectura, Vivienda y Suelo

Kontaktperson: Jose Luis Nicolas
E-mail: jlnicolas@fomento.es / concursobbbp@fomento.es
Web: <http://www.fomento.es/> <http://www.habitat.aq.upm.es>

University of Naples ‘Federico II’

Department of Conservation of Environmental and Architectural Assets
Kontaktperson: Luigi Fusco Girard – Professor
E-mail: girard@unina.it / cerreta@unina.it
Web: www.unina.it / www.conservazione.unina.it

Building and Social Housing Foundation – BSHF UK

Kontaktperson: Silvia Guimaraes
E-mail: Silvia.Guimaraes@bshf.org
Web: www.bshf.org

LATEINAMERIKA FORO Ibero-Caribbean

Brazilian Institute for Municipal Administration (IBAM)

Kontaktperson: Alberto Lopes
E-mail: Alberto.lopes@ibam.org.br
Web: www.ibam.org.br

Centro de Vivienda y Estudios Urbanos (CENVI)

Kontaktperson: Alejandro Suárez Pareyón
E-mail: suarezpareyon@yahoo.com.mx
Web: <http://www.cenvi.org.mx/>

El Agora

Kontaktperson: Claudia Laub
E-mail: elagora@arnet.com.ar; claudialaub@agora.com.ar;
claudiacristina.laub@gmail.com
Web: www.elagora.org.ar

Fundacion Habitat Colombia

Kontaktperson: Lucelena Betancur Salazar – Director
E-mail: direccion@fundacionhabitatcolombia.org
Web: <http://www.fundacionhabitatcolombia.org>

Fundación Salvadoreña de Desarrollo y Vivienda Mínima – FUNDASAL

Kontaktperson: Ismael Castro
E-mail: direccion@fundasal.org.sv
Web: www.fundasal.org.sv

University of Costa Rica

Kontaktperson: Ana Gretel Molina
E-mail: anmolin@racsaco.cr

Corporación Estudios Sociales y Educación – SUR

Kontaktperson: Alfredo Rodríguez
E-mail: arsur@sitiosur.cl ; rodriguezarranz@gmail.com
Web: www.sitiosur.cl

Universidad de Costa Rica FUNDEVI

Kontaktperson: Ana Grettel Molina. Profesora
E-mail: mejorespracticascr@gmail.com ; amolina@cfia.cr
Web: <http://www.arquis.ucr.ac.cr/>
Web: <http://www.fundevi.ucr.ac.cr/>

Centro de Estudios y Promoción del Desarrollo - DESCO

Kontaktperson: Ramiro Garcia

E-mail: ramiro@desco.org.pe / rg@urbano.org.pe

Web: www.desco.org.pe / www.urbano.org.pe

Facebook: <http://facebook.com/desco.programaurbano>

PERÚ

Ministerio de Fomento de España

Kontaktperson: José Luis Nicolás Rodrigo

E-Mail: jlnicolas@fomento.es

NORTH AMERICA

IUD-Institute for Sustainable Communities (JCI)

Kontaktperson: Mona Serageldin

E-mail: serageldin@i2ud.org / leith@i2ud.org

Web: www.i2ud.org

Joslyn Castle Institute for Sustainable Communities (JCI)

Kontaktperson: Cecil Steward

E-mail: csteward@unlnotes.unl.edu / info@sustainabledesign.org

Web: www.ecospheres.com

Global Urban Development

Kontaktperson: Marc A. Weiss

E-mail: info@globalurban.org / marcweiss@globalurban.org

Web: www.globalurban.org

GLOBAL NETWORKS

Huairou Commission

Kontaktperson: Jan Peterson / Dr. Sangeetha Purushothaman

E-mail: info@huairou.org; jan.peterson@huairou.org; bpfound@gmail.com

Web: www.huairoucommission.org

International Council for Local Environment Initiatives (ICLEI)

Kontaktperson: Monika Zimmermann

E-mail: Monika.Zimmermann@iclei.org

Web: <http://www.iclei.org>

Anhang 4: Weitere Dokumente

Auf dieser Website finden sich Dokumentationen und Beispiele, wie man sich für den Award bewerben kann sowie die notwendigen Vorlagen für die Bewerbung.

Nachfolgend eine Liste der Dokumente, die auf der Website zu finden sind:

- Die Dubai Deklaration
- Richtlinien für die Einreichung
- Beispiele früherer Einreichungen.

Anhang 5: Kontaktdaten

UN-HABITAT Headquarters and Africa Office

Best Practice and Local Leadership

Programme, UN-HABITAT

P.O. Box 30030 - 00100

Nairobi, Kenya

Tel: (254 20) 7623058

Fax: (254 20) 7623080

Email: bestpractices@unhabitat.org

Web: <http://www.unhabitat.org>

<http://www.bestpractices.org>

Dubai Municipality

P. O. Box: 67

Dubai

UAE

Tel: (971 4) 2064450/2215555

Fax: (971 4) 2246666/7033690

Email: dubaiaward@dm.gov.ae

Web: www.dubaiaward.ae

Best Practices Datensammlung auf der Website:

<http://www.bestpractices.org> or <http://www.dubaiaward.ae>